**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 30 (1914)

Heft: 9

**Artikel:** Sauglüftung oder Drucklüftung?

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-580610

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

subvention zugesichert; 3. der Gemeinde Tägerig der maximale Staatsbeitrag von 2500 Fr. und ein angemeffener Beitrag aus der Bundessubvention; 4. der Bemeinde Oftringen an die Rosten des Schulhauses und der Turnhalle je 2500 Fr. Staatsbeitrag, und es wird ihr zudem ein besonderer Beitrag aus der Bundessubvention zugesichert.

Thurbrude bei Pfyn. Wie schon mitgeteilt murde, find die Arbeiten zur Berlangerung und hebung ber Thurbrucke bei Pfpn auf Grund eines öffentlichen Wettbewerbes durch die Regierung des Kantons Thurgau der Firma Löhle & Kern in Zürich übertragen worden. Die Vorarbeiten find nun derart gediehen, daß diese Woche die Einschiebung der neuen Brücke, sowie die Bebung der alten großen Thurbrücke ftattfinden können.

Bundesbeiträge. Der Gemeinde Montet-Cubrefin (Baabt) an die Kosten der Wiederherstellungsarbeiten der Kirche Montet 5100 Fr.; dem Kanton Bern für die Verbauung des von Oberwichtrach kommenden Baches 5125 Franken.

Grofartige Bafferleitung. Der Ministerrat in Betersburg hat den Gesetzentwurf über die Errichtung einer Wafferleiteng aus dem Ladagasee zur Wafferverforgung von Petersburg angenommen. Der tägliche Berbrauch wird auf 54,400,000 Eimer geschätzt. Die Rosten werden auf rund 47,590,000 Rubel berechnet.

## Schweizerischer Gewerbeverein.

Bundesgesek betreffend die Urbeit in den Gewerben.

Weitere Gewerbe Zentralvorstands Sigung

Sonntag den 17. Mai 1914 in Olten.

Die von 31 Berufsverbanden beschickte Sitzung hat nach Anhörung von Referaten bes Zentralpräfibenten, Nationalrat Schelbegger, und bes Sekretars Dr. Bollmar einftimmig beschloffen:

1. Die im Schreiben bes Bundesrates vom 6. Marg 1909 ermähnten Abschnitte ber Gewerbegesetzgebung find durch unsere Organisation auftragsgemäß und beförderlichft auszuarbeiten.

Der Weitere Zentralvorftand nimmt Kenninis von ben eingegangenen Antragen zur Borlage "Bundes-geset betr. die Arbeit in den Gewerben" und er ersucht die Zentralleitung, diese Anträge im Sinne der heutigen Berhandlungen in der Vorlage zu permerten.

Die so ergänzte Vorlage soll dann beförderlichst den Organen des Bereins zur endgültigen Behandlung und Genehmigung unterbreitet werben.

Bu diesem einstimmig gefaßten Beschluffe darf und kann sich ber Schweizer. Gewerbeverein gratulieren; er

bedeutet ein Martftein in feiner Geschichte.

Nun foll aber auch aller Haber, Sant und Strett von der Bildflache dieser, für unser handwert und Gewerbe, fo außerft wichtigen Gesetzabteilung verschwinden, so daß eine ersprießliche Arbeit hieraus erzielt werden

Es ift in beiden "Lagern" mehr oder weniger ge-fehlt worden, nehme man sich beiderteils ein Beliptel, wie man es in Zukunft nicht machen foll.

Es lebe die Solidarität im Schweiz. Gewerbeverein!

## Uerbandswesen.

zerische Dachbeckermeifterverband beftätigte in feiner Gene ralversammlung in Bern als Präsidenten Suter (Zürich), Die Einkaufsgenoffenschaft erreichte einen Jahresumfag von rund 30,000 Fr. Als Prafident der Verbands Unfallversicherung murbe an Stelle bes verftorbenen Stillhart in Wil Müggler (Thal) gewählt, als ständiger Sekretär Stillhart, Sohn. Die Rechnung weist ein Bermögen von 51,000 Fr. auf. Der Reservesonds wurde auf 25,000 Fr. erhöht.

Ein thurgauischer Zimmermeisterverband ift ge-gründet worden. Der Borftand wurde provisorisch aus ben Berren Bollig in Arbon, Gubler in Sulgen, und Stabler jun. in Berlingen beftellt.

# Sauglüftung oder Drucklüftung?

"Frische Luft" ift eine wichtige Forderung neuzeltlicher Hygiene und sie wird je langer desto mehr als wichtig anerkannt. Nicht nur der Fabrifinspektor, ber Hygieniter, der Argt fampfen für die Erzielung von frischer Luft in allen von Menschen bewohnten Räumen, sondern auch der denkende Laie tritt mit allen Mitteln hierfür ein. Wohl ein jeder hat es schon genug an sich selbst empsunden, was es heißt, ein stark besuchtes, schlecht gelüstetes Restaurant oder Versammlungslotal mit feiner schwülen, verbrauchten, mit Tabakrauch er füllten Atmosphäre zu betreten und die frische Luft zu entbehren. Gleich ungünftige Verhältniffe trifft man häufig auch in ftart besetzten Bureau Räumen, wo durch die Atmung, Ausdunftung und Barmeerzeugung ber Menschen, durch Beleuchtung, Staub und sonftige Ein fluffe die Luft oft in unerträglicher Beife verschlechtert

Warum wird dieser so wichtigen und selbstverftand lichen Forderung der Hygiene so wenig entsprochen?

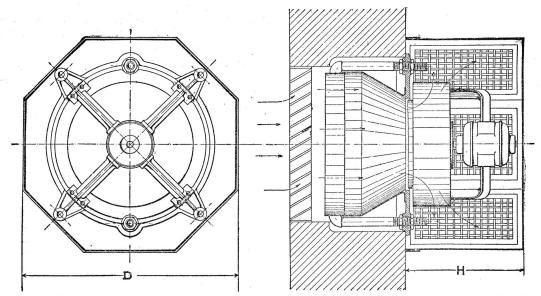
Der Augenschein zeigt, daß man wohl in berartigen Räumen, wo die Luft in besonders hohem Maße ver dorben wird, vielfach glaubt, das Beste zu leisten, wem man Bentilatoren in der Wand oder in der Decke in ftalltert mit der Beftimmung, die schlechte Luft abzu saugen. Diese Einrichtungen sind aber gewöhnlich in ber Leiftung so unzulänglich, daß fie ihren Zweck nur um vollkommen erfüllen können; find aber die Abmeffungen genügend für eine reichliche Leiftung, so treten bei dieser Art Bentilation stets unangenehme Zugerscheinungen auf Durch das Absaugen der Luft aus dem Raume entsteht natürlicherweise ein geringerer Druck als im Freien und in den Nebenräumen. Zufolgedessen dringt durch all Undichtigkeiten der Wände, Fenster- und Türrigen und vor allem beim jedesmaligen Offnen der Türen falt Luft ein, die sich als Zugluft unangenehm bemerkbu macht. Es ist dabei selbstverständlich, daß durch biet zufälligen Offnungen nicht nur Frischluft eindringt, sonden auch schlechte, verbrauchte Luft aus den Nebenraumen womit häufig auch unangenehme und beläftigende & rüche aus Rüchen, Garderoben, Vorratsräumen, Toiletten 16 verbunden find.

Wir sehen also, daß die bloße Sauglüftung 🏄 Forderung nach frischer Luft vielsach ganz ungenügend erfüllt und daß diese Methode mit ganz unangenehme Begleiterscheinungen verbunden ift.

Wie läßt sich eine reichliche Bentilation ohne die begeichneten lästigen Nebenerscheinungen erzielen?

Wir saugen die schlechte Luft nicht aus dem Raum ab, sondern vertreiben fie durch das Sineindrucken pol Frischluft von außen her. Bei diesem Suftem ift # Schweizer. Dachdedermeisterverband. Der Schwei- aber notwendig, die einzuführende Luft vorzuwarmen denn der in einen warmen Raum hineingeführte kalte Luftstrom bleibt auf weite Entsernung geschlossen und führt zu starken Zugerscheinungen, die bekanntlich gerade dann für die Gesundheit gefährlich sind, wenn man im

Frischluft gefühlt wird. Dadurch wird die drückende Schwüle, welche an heißen Sommertagen besonders in start besetzen Käumen herrscht, auf ein ganz erträgliches Maß gemilbert. Die Betriebskoften der Kühlung sind



Inftallation eines Zephirlufters mit Prof. Junters Lamellenkalorifer gur Ginbringung vorgewärmter ober gekühlter Luft.

geheizten Raume davon betroffen wird. Es wird deshalb von seiten der Behörden in den meisten Kulturländern bei der Errichtung größerer öffentlicher Gebäude vielsach die Einrichtung von Bentilations-Anlagen vorzeschrieben, bei welchen die Luft in einer zentralen Heiztammer mittels Damps oder Warmwasser vorgewärmt und durch ein durch das ganze Gebäude verzweigtes Kanalnez den einzelnen Käumen in der gewünschten Menge und Temperatur zugeführt wird. Zusolge des hierbei im Raume erzeugten überdruckes kann durch die Undichtigkeiten der Wände, Türen und Fenster oder durch aufgehende Türen kalte Lust oder unangenehmer Geruch nicht eindringen, sondern es sindet umgekehrt eine Lustbewegung von innen nach außen statt, sodaß Zuglust und das Eindringen von unangenehmen Gerüchen und Dünsten dirett ausgeschlossen ist.

Derartige Einrichtungen sind auch für viele private Gebäude sehr erwünscht, doch muß, zumal bei Neusanlagen von gewerblichen Betrieben, vor allen anderen Rücksichten die Rentabilität ein Hauptsaktor bleiben und dieser Faktor wird in vielen Fällen die Einrichtung der sehr erwünschten, aber kostspieligen Bentilationsanlage

nicht geftatten.

In solchen Fällen und überall da, wo es sich darum handelt, in bereits bestehenden Gebäuden nachträglich eine Lüstung einzurichten, ist Pros. Junkers überall patentierter neuer "Zephir Lüster" besonders am Platz, denn seine kompendiöse Bauart gestattet seine Andringung in jedem Raume ohre Schwierigkeit und große Kosten und ermöglicht die nachträgliche Einrichtung einer Warm-lustventilation in Gebäuden ohne Heizkammer und ohne Bentilationskanäle.

Der "Zephir-Lüfter" bewirkt somit in vollkommener Betse eine ausgiebige Bentilation ohne lästige Nebenserscheinungen,

Raumkühlung. Ein weiterer Vorteil des "Zephir Lüfters" besteht darin, daß er in den heißen Sommers monaten auch zur Kühlung der Raumluft verwendet werden kann, indem der Apparat an die Wasserleitung angeschlossen und hierdurch die von außen hereingezogene

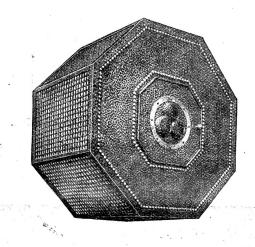
gering. Sind z. B. die zusammenhängenden Gesellschaftsräume eines herrschaftlichen Wohnhauses mit zusammen eiwa 300 m<sup>3</sup> Rauminhalt zu kühlen, wozu etwa 900 m<sup>3</sup>



Der Zephir:Lüfter mit Prof. Junkers Lamellen-Kalorifer. Bertreten in der Schweiz durch Wanner & Co., A.G. Abbeilung für ventilationstechnische Anlagen, Horgen.

Luft per Stunde ersorderlich sind, so werden zur Temperaturerniedrigung der eingeführten Frischlust um  $10\,^{\circ}$  C 900 Liter Wasser pro Stunde benötigt, wenn eine Temperaturerhöhung des Kühlwassers von  $3\,^{\circ}$  C vorgesehen werden kann. Bet einem Wasserpreise von vielleicht  $15\,$  Cts. pro Kubikmeter würden die Wassersoften also nur  $13.5\,$  Cts. pro Stunde betragen.

Konstruktion des Apparates. Er besteht aus einem an die Zentralheizung (Warmwasser oder Dampt) anzuschließenden Heizkörper (Lamellen Kaloriser), verbunden mit einem Bentilator. Diese sind auf einem Wandrahmen montiert, der in eine Offnung der Außenwand eingesetzt wird. Der Ventilator saugt frische Lust durch den Lamellen-Kaloriser an, wortn sie erwärmt wird, und drückt sie in den zu belüstenden Kaum. Durch an geeigneten Stellen angedrachte Ablustöffnungen entweicht die dadurch verdrängte verdrauchte und verdorbene Lust. Der Lamellen-Kaloriser kann auf Wunsch auch so



Künftlerischer Berkleidungsmantel des "Zephir-Lüsters" aus getriebenem blankem Gisen.

bemessen werben, daß er nicht nur zur genügenden Anwärmung der einströmenden Frischluft ausreicht, sondern auch zur Heizung des Raumes beiträgt, und es können dann die übrigen aufzustellenden Heizkörper (Radiatoren) entsprechend Kleiner sein oder auch fortsallen.

Der Bentilator wird mit Elektromotor geliefert, der an die elektrische Lichtleitung angeschlossen werden kann. Der ganze Apparat wird gewöhnlich mit einem entsprechenden Mantel verkleidet. Obenstehende Abbildung zeigt einen hierzu aus getriebenem blankem Eisen nach künstlerischem Entwurf hergestellten Berkleidungsmantel, welcher in jedem Raume ein gediegenes Schmuckstück bildet.

Die "Zephir-Lüfter" werden in 2 Größen geliefert: Nr. 1 für flündliche Luftbeförderung von 1000 m³, Nr. 2 für 2000 m³.

Die Wärmeleistung des Apparates ist so bemessen, daß die angegebenen Lustimengen mittels Niederdruckdampf von  $-10\,^\circ$  auf  $+20\,^\circ$  C erwärmt werden. Bei Anschluß an eine Warmwasserbeitzung wird der Lamellen Kaloriser etwas tieser ausgesührt, ohne daß an den äußeren Abmessungen des Apparates etwas geändert wird.

Für Zentral-Bentilations: und Luftheizungs:Anlagen, sowie für Tröckne-Anlagen werden Lamellen-Kalorifere für jede Leiftung geliefert. Referenzen und Vorschläge stehen kostenlos zur Verfügung durch Wanner & Co. A.-G., Abteilung für lufttechnische Anlagen in Gewerbe und Industrie, Horgen.

## Verschiedenes.

"Für die Jugend". Am 17. Mai genehmigte der Stiftungsrat "Für die Jugend" in Olten (Präsident: Herr Bundespräsident Hossmann) den Jahresbericht und die Rechnung per 31. März 1914. Die Einnahmen aus dem Markens, Kartens und Broschürenverkauf sind gegentüber dem Vorjahr um 74% auf 269,000 Fr. gestiegen, die Ausgaben sür Wohlsahrtss-Zwecke um 133% auf 194,000 Fr. Das Stiftungsvermögen beträgt 15,000 Franken. Für die Fortsührung der Arbeit werden 52,000 Kranken auf neue Rechnung proceptragen.

Franken auf neue Rechnung vorgetragen.

Lettes Jahr wurde für die Tuberkulose-Bekämpfung bei der Jugend gearbeitet. Als Jahreszweck 1914 wurde seitgesett: Schutz und Erziehung gefährdete Kinder. (Durch Berbrechertum, Alfoholismus, Rohhelt oder Unsähigkeit der Erzieher usw. gefährdete Kinder, sowie dem Elternhaus entwachsene Knaben und Mädchen, welche in Erziehungsanstalten, Resuges, untergebracht werden müssen).

Der Stiftungsrat spricht allen Mitarbeitern und Käufern herzlichen Dank aus.

Allgemeine Gas-Industrie-Gesellschaft, Bern. Der Reingewinn für 1913 beträgt 54.514 Fr. (im Borjahr 51.647 Fr.). Der Verwaltungsrat hat beschloffen, der Generalversammlung eine Dividende von  $4^{1/2}$   $^{0}/_{0}$  (Vorjahr  $4^{0}/_{0}$ ) zu beantragen. Ferner sollen 5000 Fr. dem Reservesonds zugewiesen werden (im Vorjahre 4000 Fr.)

Der Übergang zu Großbetrieben wird durch eine Berechnung des etdgen. statistischen Bureaus mit der nüchternen Unumstößlichseit eisenner Zahlen illustriert. Im Jahre 1912 wurden in der kleinen Schweiz 616 Aktiengesellschaften neu gegründet mit einem Kapital von Fr. 195,731,350; 182 bereits bestehende Aktiengesellschaften haben Kapitalerhöhungen vorgenommen im Gesamtbetrage von Fr. 168,521,155. Aufgelöst haben sich dagegen 132 Gesellschaften mit einem Kapital von Franken 147,120,250 und 78 Aktiengesellschaften verzeichnen Kapitalverminderungen im Betrage von Fr. 18,618,450. Die Zunahme im Jahre 1912 betrug 483 Gesellschaften und ein Kapital von 198 Millionen. Am Ende des Jahres 1912 bestanden in der Schweiz 4831 Aktiengesellschaften mit einem Kapital von 3431 Millionen. Bon den neu gegründeten Aktiengesellschaften sind 117 mit einem Aktienfapital von 49 Millionen aus Privatgeschäften hervorgegangen. Seit 1902 wurden 1024 solcher Umwandlungen vollzogen mit einem Aktienkapital von 515 Millionen Franken.

In diesen Zahlen, an denen man nicht achtlos oder gleichgültig vorübergehen darf, äußert sich eine wichtige Erscheinung des Wirtschaftslebens, der übergang zum Großbetrieb, in dem immer mehr von den kleinen selbständigen Betrieben aufgehen; set es, daß sie von den Großen aufgesogen werden, oder set es, daß sie bei der schwankenden Wirtschaftslage und den Ansprüchen der Arbeiter gezwungen werden, sich auf breiter Basis proganisieren.

## Literatur.

Einfache Buchführung mit furzer Preisberechnung für Gewerbe, Wirtschaft, Landwirtschaft und Private von Jos. Suter, Bücher-Experte, Zürich, (Selbstverlag. Berkaufspreis Fr. 1. 80).

Die ständige Nachfrage nach einer guten Buchhaltung einfachen Systems hat den Verfasser veranlaßt, diesem Gebiete volle Aufmerksamkeit zu widmen. Mit dem kleinsten